

Segen, eine lebensfördernde Kraft

Ferien auf dem Bauernhof meiner Grosseltern - Kindheitserinnerungen steigen auf. Wie Grossmutter in der Küche stand und im grossen Holzzuber den Brotteig knetete. Dann den Teig segnete und zum Ruhen stellte. Waren die Köstlichkeiten gebacken, nahm Grossmutter einen Laib Brot zur Hand, murmelte etwas, das für mich wie ein Zauberspruch tönte. Mit dem Brotmesser zeichnete sie drei Kreuze auf den Brotrücken. Erst jetzt erhielten wir ein Stück von dem heiss ersehnten Brot, dessen Duft das ganze Haus erfüllte.

Nicht nur Brot sondern auch ein Geschenk kann durch einen Segen erfüllt werden. Sei es eine Kerze als Kondolenzgeschenk. Oder ein Neugeborenes, das von seinen Familienmitgliedern mit einem Segen begrüsst wird. Am Ende des Lebens segnen wir den verstorbener Menschen im Sarg zum Abschied. Das Wort segnen verbinden wir heute vor allem mit der Kirche. Dabei ist das Segnen universell: uns allen ist erlaubt einen Segen auszusprechen. Segnen ist eine lebensfördernde Kraft. Segnen können wir mit Handauflegen oder mit ausgebreiteten Händen. Damit können wir Menschen und Sachen unser Essen, Blumen oder ein Amulett mit positiver Kraft erfüllen und beschenken.

Wenn ich bei meiner Tätigkeit die Aschenurne der Erde übergebe, segne ich vorher die Erde mit einem innigen Wunsch an die göttliche Kraft. Dabei stelle ich mir ein Regen aus purem, strahlendem Gold vor, der die Erde durchdringt. Dieses Bild löst ein lichtvolles Gefühl von Vertrauen und Getragensein aus. Und erst dann wird die Urne der Geborgenheit der Erde übergeben.

Früher erbaten erwachsene Kinder den Segen des Vaters bevor sie das Elternhaus verliessen. Von daher kennt der Volksmund den Ausdruck: Er hat (dazu) seinen Segen gegeben. Wie so vieles ist der Segen rar geworden in unserem Alltag. Ermächtigen doch auch wir wieder uns zu segnen und nehmen diese kraftvolle Geste in unseren Alltag auf. Das tägliche Brot mit liebenden Gedanken aufwerten - verbunden mit einem Gedanken der Dankbarkeit an jene Menschen, die dafür gesorgt haben, dass heute dieses Brot auf dem Tisch ist und wir davon essen dürfen. Ich wünsche uns allen einen gesegneten Sonntag und einen goldenen Oktober. Und vergessen Sie den Schirm nicht - falls Sie im Goldregen stehen.

Margarete Bader-Tschan ist ganzheitliche Bestatterin in Lohn-Ammannsegg.

Oktober 2007